



Anlagethemen im Fokus Investment News

Werbemitteilung

Ausgabe 104
April 2025



Comeback der Dividendenaktien?
ERSTE RESPONSIBLE STOCK DIVIDEND
Seite 6

Mit einem 400 Mrd. Euro schweren „Sondervermögen“ will Deutschland seine Infrastruktur zukunftsfähig machen. Der Wettlauf um Aufträge der öffentlichen Hand befand sich bereits in vollem Gange. Auch die Vorfreude auf eine Börsenparty war spürbar bis Partyschreck Trump mit dem „Liberation Day“ um die Ecke bog und den Euphorie Stecker zog. Vieles spricht dafür, dass in Europa strukturell tiefgreifende Änderungen notwendig sind, um die Herausforderungen in Gegenwart und Zukunft zu meistern. In unserem „Thema im Fokus“ betrachten wir diesmal den deutschen Sonderweg aus verschiedensten Gesichtspunkten und werfen auch einen Blick über die deutschen Landesgrenzen – Stichwort: europäische Staatsverschuldung.



Nvidia: Zwischen Kurspotenzialen und Rücksetzern
Warum eine Investition mit Kapitalschutz Sinn machen könnte
Seite 9

Die Aktienmärkte haben, getrieben durch die USA, derzeit mit erheblichen Turbulenzen zu kämpfen. Gleichzeitig scheinen sich Investor:innen wieder mehr auf Europa und fundamentale Bewertungen zu fokussieren. Der „Fonds im Fokus“ greift diese Aspekte auf und setzt auf qualitativ hochwertige Unternehmen, die unter anderem mit interessanten Dividendenrenditen punkten.



Ungeachtet der Eskalation im Handelsstreit
Palfinger wagt zuversichtlichen Ausblick
Seite 10

Zudem beleuchten wir die österreichischen Industrieunternehmen Palfinger sowie voestalpine und werfen die Frage auf, ob nicht gerade jetzt eine Investition mit Kapitalschutz – wie bei Nvidia umgesetzt – Sinn machen könnte?



Trotz schwierigem Umfeld
voestalpine sieht sich solide aufgestellt
Seite 11

Viel Spaß beim Lesen und erfolgreiches Investieren!

Ihre Investment News Redaktion



Thema im Fokus

Infrastruktur im Investitionsrausch

Der Markt war kaltgestellt, Häppchen und Canapés standen bereit und die Börsen – allen voran die europäischen – preschten in Erwartung des deutschen milliarden schweren Sonderkonjunkturpakets eindrucksvoll voran, ehe US-Präsident Donald Trump als veritabler „Party-Crasher“ den Euphorie-Stecker zog. Mit seinem „Liberation Day“ und der Ausrufung neuer Strafzölle schickte er weltweit die Börsenindizes auf Talfahrt – wobei das Ende zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehbar ist. Dabei hatte alles vor wenigen Tagen noch so gut ausgesehen:

Mithilfe zweier Sondervermögen im Gesamtumfang von 1 Billion Euro – aufgeteilt in 500 Milliarden Euro für Militärausgaben, 400 Milliarden Euro für Infrastrukturprojekte und 100 Milliarden für den Klimaschutz¹ – hatte

die deutsche Politik zum wirtschaftlichen Befreiungsschlag ausgeholt und schickte sich an, Deutschland wieder auf seinen angestammten Pfad als „Wirtschaftsmotor Europas“ zu bringen. An den europäischen Börsenplätzen und Indizes ließ sich beeindruckend die anfängliche Euphorie hinsichtlich der Milliardenkredite ablesen, allen voran an Aktien der Rüstungsindustrie wie eine Rheinmetall oder dem Extrembeispiel Steyr Motors. Letztere feierte am 10. Februar 2025 mit einem Eröffnungskurs von 14,90 Euro ihr Debüt an der Wiener Börse, stieg in den Folgewochen zunächst moderat und im Zuge des Hypes um das deutsche Sondervermögen dann exponentiell, um am 18. März den Höchstkurs von 390,00 Euro zu markieren² und anschließend wieder auf runter 40 Euro abzutauschen. Aber auch Aktien der Bau- und

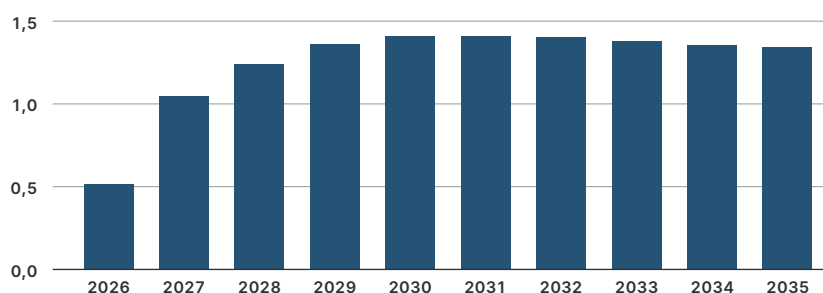
Energiewirtschaft, des Anlage- und Maschinenbaus sowie energieintensiver Sektoren wie der Chemiebranche zogen angesichts des milliarden schweren Konjunkturpakets spürbar an.³ Da die Investitionen im Bereich Infrastruktur für den Zeitraum der kommenden zwölf Jahre angedacht sind und sowohl Bund als auch Bundesländer Zugriff auf das Budget anmelden können⁴, wird sich in vielen Fällen allerdings erst noch zeigen, welche Unternehmen tatsächlich – und in welchem Umfang – vom Infrastrukturprogramm profitieren werden.

Stimmung hellt sich auf

Es herrscht wirtschaftlicher Grundkonsens, dass die expansive Fiskalpolitik unmittelbar positive Wirkung auf die Konjunkturbelebung haben wird. Das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) erhöht seine Prognose für das deutsche Wachstum des Bruttoinlandsproduktes 2026 von 0,9 auf 1,5 Prozent⁵, das Institut der Deutschen Wirtschaft (IW) kalkuliert in einer Modellrechnung, dass im Zuge der Maßnahmen die realen Gesamtinvestitionen bis 2034 um fast sieben Prozent steigen könnten, wobei das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in diesem Szenario um ein Prozent höher ausfalle⁶ und auch die ZEW-Konjunkturerwartungen für Deutschland verzeichneten in der Umfrage vom März 2025 einen kräftigen Zuwachs. Mit plus 51,6 Punkten liegen sie um 25,6 Punkte über dem Vormonatswert – einen stärkeren Anstieg des

Effekt des deutschen 500-Milliarden-Investitionspakets auf öffentliche Investitionen

In Prozent des Bruttoinlandsprodukts



Die angeführte Darstellung beruht auf einer Schätzung; Quelle: DIW Berlin 2025; Stand: 10. März 2025

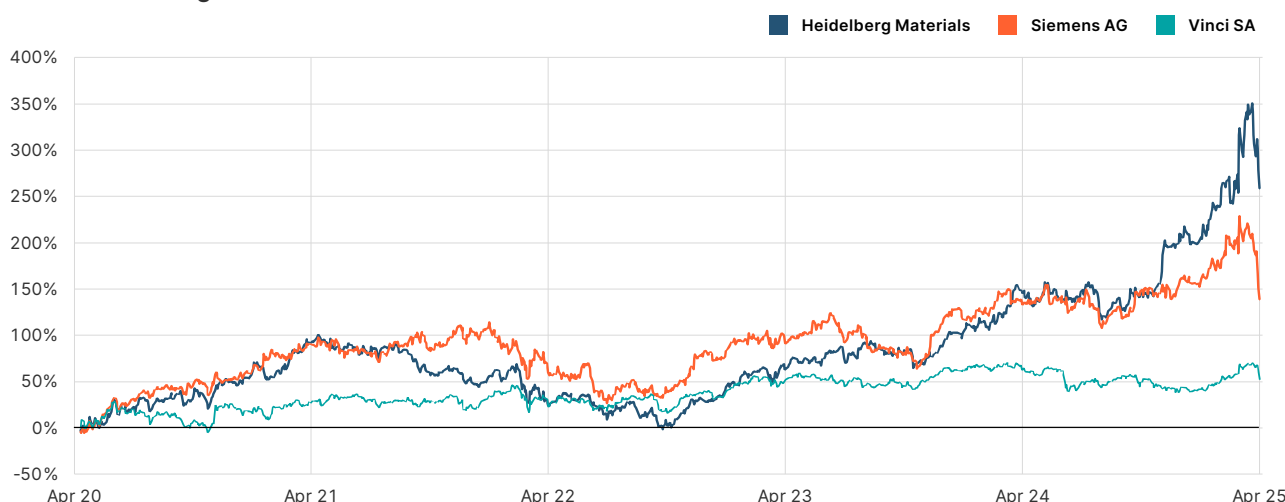
Schätzungen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Entwicklungen.

¹ Quelle: Tagesspiegel; Stand: 16. März 2025
² Quelle: Wiener Börse; Stand: 28. März 2025

³ Quelle: Capinside; Stand: 13. März 2025
⁴ Quelle: Deutsche Welle; Stand: 18. März 2025

⁵ Quelle: Welt; Stand: 13. März 2025
⁶ Quelle: IW; Stand: 5. März 2025

Aktienentwicklungen über 5 Jahre



Quelle: LSEG Datastream; Stand: 6. April 2025

Die Wertentwicklungen der Vergangenheit lassen keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftigen Entwicklungen zu.

Index für Deutschland hatte es zuletzt im Januar 2023 gegeben. „Positive Signale bezüglich der künftigen deutschen Fiskalpolitik, wie etwa die Einigung über das milliardenschwere Finanzpaket für den Bundeshaushalt, dürften zur Stimulierungsaufhellung beigetragen haben“, zeigt sich ZEW-Präsident Prof. Achim Wambach überzeugt.⁷ Wie der konjunkturelle Effekt des Sondervermögens für die Infrastruktur in den kommenden zehn Jahren genau wirken könnte, hat das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) ebenfalls in einer Modellrechnung festgehalten (siehe Grafik auf Seite 2). Auffallend dabei ist, dass der Höchststand erst in den Jahren 2030 und 2031 erreicht werden könnte. Dies lässt sich plausibel mit dem typischen Ausgabenverlauf bei öffentlichen Investitionen in Deutschland erklären, schließlich müssen Investitionsprojekte erst geplant, genehmigt, vergeben und umgesetzt werden. Bis sie damit umsatzwirksam werden und sich in der Wertschöpfung widerspiegeln, vergeht zwangsläufig einiges an Zeit.⁸ Zu beachten ist, dass das DIW noch mit einem 500-Milliarden-Euro-Investitionspaket für Infrastruktur gerechnet hat. Dass davon 100 Milliarden Euro für den Klimaschutz abgezweigt wurden, war zum damaligen Zeitpunkt nicht absehbar.

Drei vielversprechende Werte

Auch Heidelberg Materials, eines der größten Baustoffunternehmen weltweit und deutscher Marktführer bei Zement

und Transportbeton, war in den vergangenen Wochen direkter Nutznießer rund um das Infrastrukturalpaket und lag seit Jahresanfang bereits über 50 Prozent vorne bis der allgemeine Kursrutsch im Zusammenhang mit den erwähnten Handelszöllen die Aufwärtsbewegung an der Börse stoppte. Abgesehen davon, dass der Branchenriese, dessen Marktkapitalisierung bei rund 27 Milliarden Euro liegt, auch zukünftig bei der Vergabe öffentlicher Aufträge mit von der Partie sein dürfte, spielt Heidelberg Materials auch das Thema Klimaschutz in die Karten. Mit evoZero hat Heidelberg Materials den weltweit ersten Zement mit einem neutralen CO₂-Fußabdruck für europäische Kunden auf den Markt gebracht und sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 insgesamt 50 Prozent des Umsatzes mit nachhaltigen Produkten zu erwirtschaften.⁹ Insofern tanzt Heidelberg Materials gleich auf zwei Sondervermögen-Hochzeiten. Ein Punkt, der auch auf den französischen Bau- und Konzessionsgiganten Vinci zutrifft. Der im europäischen Leitindex Euro Stoxx 50 gelistete Konzern erzielte in 2024 mit 280.000 Mitarbeiter:innen in mehr als 120 Ländern einen Umsatz von 68,8 Milliarden Euro. Ein wichtiges Standbein dabei ist Deutschland, wo man bereits seit über 30 Jahre aktiv ist und auf Synergien zurückgreifen kann.¹⁰ Mit dem erklärten Ziel „aktiv zur Energie- und Umweltwende in den Bereichen Gebäude, Infrastrukturen und Mobilität“ beizutragen, dürften die Franzosen sich berechnete Hoffnungen auf einen

Teil der öffentlichen Aufträge machen. Auch der DAX-Konzern Siemens dürfte, z.B. in Form von Siemens Mobility, bei der Vergabe von Infrastrukturprojekten punkten. So fordert die Deutsche Bahn 148 Milliarden Euro aus dem Sondervermögen¹¹, Siemens Mobility wiederum liefert adäquate Automatisierungslösungen für Straßenbahn, Stadtbahn, S-Bahn, Metro, Regional- und Fernverkehr – hinzu kommen weitere Bereiche wie Energie, Industrieautomatisierung, Infrastruktur und Städtebau in denen die Münchner ebenfalls tätig sind und wo lukrative Aufträge anstehen könnten.¹²

Kehrseite der Medaille

Die Mittelverwendung des Sondervermögens scheint kaum Probleme zu bereiten, ganz anders sieht es aus bilanzieller Sicht aber bei der Mittelherkunft aus. „Das Geld nimmt der Staat über die Ausgabe von Anleihen am Kapitalmarkt ein. Die aktuelle und die kommende Generation müssen die Zinsen für die Schulden zahlen. Außerdem wird der Handlungsspielraum, neue kreditfinanzierte Projekte durchzuführen, in Zukunft eventuell eingeschränkt sein“, erläutert Martin Beznoska vom Institut der Deutschen Wirtschaft Köln (IW).¹³ Dementsprechend sorgte bereits die bloße Ankündigung des Sondervermögens für Turbulenzen am Anleihemarkt und trieb die Renditen so stark in die

⁷ Quelle: ZEW; Stand: 18. März 2025

⁸ Quelle: DIW; Stand: 10. März 2025

⁹ Quelle: Heidelberg Materials; Stand: 28. März 2025

¹⁰ Quelle: Vinci; Stand: 28. März 2025

¹¹ Quelle: SZ; Stand: 12. März 2025

¹² Quelle: Fokus; Stand: 6. März 2025

¹³ Quelle: WDR; Stand: 5. März 2025

Höhe wie seit der Wiedervereinigung 1990 nicht mehr.¹⁴ Dies wiederum sandte Schockwellen an die Zinsen für Baufinanzierung, die einen „historischen Zinssprung“ um 33 Basispunkte auf 3,69 Prozent vollführten und den ohnehin schwächelnden Immobilienmarkt weiter belasteten. Zudem warnt der Bundesrechnungshof (BRH), dass sich die Zinskosten des Bundes innerhalb der nächsten 10 Jahre auf 200 Milliarden Euro summieren würden, ohne dass man strukturelle Probleme angegangen sei.¹⁶ Erschwerend kommt hinzu, dass sich nun auch Deutschland endgültig von einem der beiden Maastricht-Konvergenzkriterien verabschiedet hat, welches von allen EU-Mitgliedsstaaten einen maximalen öffentlichen Schuldenstand von 60 Prozent des BIP einfordert. Von Ländern wie Griechenland mit knapp 160 Prozent Verschuldungsquote oder Italien mit annähernd 140 Prozent war man dies gewohnt¹⁷ – Deutschland zeigte sich hingegen stets diszipliniert. Dies dürfte der Vergangenheit angehören. Commerzbank-Chefvolkswirt Jörg Krämer sieht Deutschland in zehn Jahren bei einer Schuldenquote von 90 Prozent, Finanzwissenschaftler Friedrich Heinemann vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) rechnet gar mit einem

Überschreiten der 100-Prozent-Marke.¹⁸ Die Reaktion der Börsen auf die neue EU-Schuldenrealität steht insofern noch aus und bleibt abzuwarten.

Infrastruktur mit Risikodämmung

Wer an der Sondervermögen-Thematik partizipieren, aber gleichzeitig angesichts der turbulenten Gesamtlage vorsichtiger agieren möchte, könnte einen Blick auf eine neue Protect Pro Anleihe der BNP auf die Aktien von Siemens, Heidelberg Materials und Vinci werfen. Das Wertpapier hat eine feste Laufzeit von einem Jahr und bietet neben dem fixen Kupon von 9,65 Prozent p.a. einen 35-prozentigen Puffer und somit einen Teilschutz bis zur Barriere. Die Protect Pro Variante bezieht sich dabei auf die vorteilhafte Gestaltung, denn die Barriere wird lediglich am Laufzeitende betrachtet. Notieren zu diesem Zeitpunkt alle drei Aktien auf oder über der Barriere, wird die Anleihe zum Nennbetrag zurückgezahlt. Liegt jedoch nur eine Aktie darunter, erfolgt die Tilgung der Anleihe durch Lieferung der Aktie mit der schlechtesten Kursentwicklung ausgehend vom Ausübungspreis (Worst-of-Prinzip). Dadurch kann es zu Kursverlusten bis hin zum Totalverlust kommen.

Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin und Garantin, also das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit. Wer seinen Fokus speziell auf die Siemens AG legen möchte, könnte mit der J.P. Morgan Memory Express Anleihe auf diesen Wert fündig werden. Nähere Informationen dazu finden Sie [hier](#).

Produktprofil: BNP Protect Pro EU Infrastruktur 25-26

Emittentin	BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH
ISIN	DE000PC99HH1
Basiswerte	Siemens AG, Heidelberg Materials AG, Vinci SA
Begebungstag	02.05.2025
Finale Fälligkeit	07.05.2026
Verzinsung p.a.	9,65 %
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	100 % der Schlusskurse der Aktien am 29.04.2025
Barriere bei finaler Beobachtung	65 % der Ausübungspreise
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

Sie haben die Wahl

Am 3. Juni werden in Wien zum 19. Mal die Zertifikate Awards Austria für die besten Emittenten und Zertifikate Österreichs verliehen. Zusätzlich zu den Jury-Awards wird auch ein Publikumspreis vergeben. Dabei können Sie, liebe Leser:innen, mit abstimmen. Unter www.zertifikateaward.at entscheiden Sie, welches in Österreich aktive Geldinstitut ihrer Meinung nach

den Titel „Bester Emittent im Bereich Info & Service“ verdient hat – und können somit letztlich auch zum Ausdruck bringen, was Ihnen an uns als Zertifikate-Emittent im vergangenen Jahr besonders gut oder eben auch nicht so gut gefallen hat. Die Abstimmung läuft noch bis zum 18. Mai 2025.



ZERTIFIKATE
AWARD AUSTRIA
2025

¹⁴ Quelle: Handelsblatt; Stand: 5. März 2025
¹⁵ Quelle: Manager Magazin; Stand: 11. März 2025

¹⁶ Quelle: WirtschaftsWoche; Stand: 14. März 2025
¹⁷ Quelle: Eurostat; Stand: 22. Jänner 2025

¹⁸ Quelle: Tagesschau; Stand: 6. März 2025

ERSTE SPARKASSE

Top informiert mit dem InvestStories Blog

Mit unserem Blog **InvestStories** erhalten Sie wöchentlich Wissenswertes zu den Themen Märkte, Aktien, Megatrends, Nachhaltigkeit, Finanz Know-How uvm. Zudem finden Sie ausgewählte Blog-Beiträge der Erste Asset Management. Es ist somit für jede und jeden etwas dabei.

Also gleich **abonnieren** und am neuesten Stand bleiben!



Die Blog Highlights der letzten Wochen...



Die europäische Dividendensaison ist eröffnet

03. April 2025

[Zum Thema Dividendensaison](#)



5 Jahre Covid-Krise - Ein historischer Crash und die Lehren daraus

27. März 2025

[Mehr zum Corona Crash](#)



Infrastrukturpaket Deutschland – der Sonderweg eröffnet neue Anlagechancen

20. März 2025

[Mehr zum Thema](#)



China wappnet sich gegen Handelsstreit und will Wirtschaft wieder auf Kurs bringen

13. März 2025

[Mehr zum Thema China](#)



Comeback der Dividendenaktien?

ERSTE RESPONSIBLE STOCK DIVIDEND

Seit Jahresbeginn ist eine bemerkenswerte Rotation an den globalen Aktienmärkten im Gange, und dies bereits vor den am Liberation Day durch Donald Trump angekündigten Zöllen. Zum ersten Mal seit vielen Jahren korrigierten schwerewichtige US-Tech-Werte, vor allem die „Magnificent 7“, deutlich. Unter diesem Begriff werden die sieben Firmen Apple, Microsoft, NVIDIA, Amazon, Alphabet, Meta und Tesla zusammengefasst. Ein Grund für den Einbruch war der trotz begrenzter Ressourcen unerwartet schnelle Fortschritt des chinesischen KI-Modells DeepSeek. Die US-Firmen gerieten daraufhin in Erklärungsnot, ihre hohen Investitionen bei bislang kaum sichtbarem Umsatzwachstum zu rechtfertigen.¹ Ein weiterer Grund für die Schwäche der US-Tech-Werte

waren überdehnte Bewertungen infolge enormer Wachstumserwartungen. Die Aktien waren quasi auf Perfektion getrimmt.² Enttäuschungen passen da nicht ins Bild und wurden mit starken Kursabschlägen bestraft. Gleichzeitig gab es in anderen Bereichen des US-Marktes bis zum Kursabsturz am 3. April auch Gewinner. So konnten vor allem die Sektoren Energie, Healthcare und Versorger in den ersten drei Monaten entgegen dem übergeordneten Trend zulegen³, wenngleich auch diese Branchen zuletzt durch die von der US-Administration verhängten Strafzölle unter Druck gerieten.

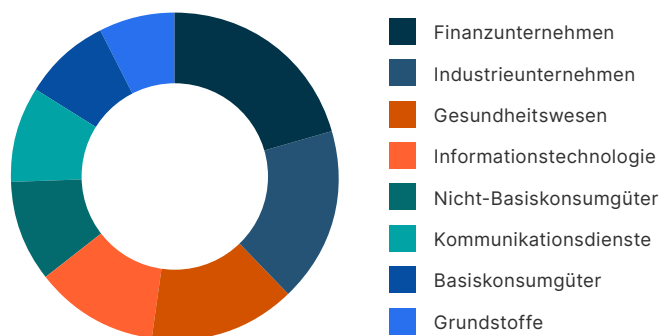
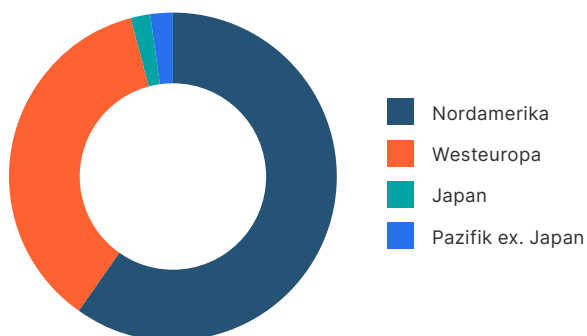
Dividendenaktien im Blick

Es scheint so, als würden fundamentale Bewertungen statt bloßer

Wachstumserwartungen wieder eine größere Rolle spielen. Dieses Muster offenbart sich auch an den europäischen Aktienmärkten. Diese konnten sich im ersten Quartal überraschend deutlich von den USA entkoppeln. Eine Erklärung dafür ist, dass Anleger:innen aus US Tech in günstiger bewertete Märkte umschichten.¹ Dabei setzte sich in Europa der Aufwärtstrend des dominierenden Finanzsektors fort. Auch Rüstungs-, Industrie- und Konsumaktien waren gefragt. Diese Sektoren hatten dem Markt zuvor über Jahre hinterhergehinkt. Weiterhin schwach entwickelten sich dagegen Automobil- und Gesundheitswerte.⁴

Trotz der jüngsten Impulse liegen die Bewertungen in Europa noch deutlich unter denen der USA. Mit dem

ERSTE RESPONSIBLE STOCK DIVIDEND - Regionen und Sektoren im Überblick



Quelle: Erste Asset Management, Stand: 28 Februar 2025.

Im Rahmen des aktiven Managements und in Folge von Marktbewegungen können sich die genannten Portfoliopositionierungen ändern.

¹ Quelle: Financial Times; Stand: 27. Februar 2025
² Quelle: The Market; Stand: 24. Dezember 2024

³ Quelle: LSEG Datastream; Stand: 4. April 2025
⁴ Quelle: Finanzmarktweit; Stand: 30. März 2025

⁵ Quelle: MarketScreener; Stand: 5. Februar 2025
⁶ Quelle: Union Investment; Stand: 13. März 2025

14-fachen der erwarteten Gewinne haben europäische Aktien einen Abschlag von 37,5 Prozent zu amerikanischen Titeln.⁵ Man darf aber nicht vergessen, dass auch das Gewinnwachstum im Vergleich zu den USA insgesamt niedriger ist.⁶

Trotzdem dürften die Chancen gut stehen, dass in diesem Jahr ein breiteres Spektrum von Aktien an den Märkten gefragt sind. Nach Jahren zunehmender Konzentration vor allem in US Big Tech könnten dadurch die Anzeichen von Ungleichgewichten reduziert werden. Das wäre eine Gelegenheit für aktive Anleger:innen, Outperformance mit Portfolios zu erzielen, die von Standardindizes abweichen.¹ Eine Möglichkeit wäre der Fokus auf Dividendenaktien. Diese könnten bei anhaltender Neuausrichtung der Marktteilnehmer:innen ein Comeback erleben, nachdem sie in den letzten Jahren weitgehend ignoriert wurden. Ein Katalysator dafür könnte ausgerechnet die aggressive Zollpolitik Donald Trumps sein. Zuletzt führte diese zu einer starken Verunsicherung bei US-Unternehmen und Nervosität unter Anleger:innen, was die Konjunkturentwicklung angeht. Das half zumindest defensiven Aktien aus den Segmenten High Dividend und Minimum Volatility auf die Sprünge.

Fonds mit Fokus auf Dividententitel

Angesichts dessen verbuchte der ERSTE RESPONSIBLE STOCK DIVIDEND bis zum Liberation Day einen

positiven Start ins neue Jahr und zeigte relative Stärke gegenüber dem breiten Markt. Der Fonds setzt auf qualitativ hochwertige Unternehmen, die eine überdurchschnittlich starke Dividendenrendite aufweisen und in der Vergangenheit geringere Kursschwankungen als vergleichbare Aktien im Anlageuniversum hatten. Diese Firmen haben zwar oft niedrigere Wachstumsaussichten, aber dafür meist günstigere Bewertungen. Das allein ist aber keine Garantie, dass sich der Anlagestil in hohen Renditen niederschlägt. Der gute Jahresstart wurde dabei von der im Februar erfolgten aktiven Portfolioumschichtung unterstützt. Die Fondsmanager:innen gingen von der Fortsetzung regionaler Trends aus und reduzierten das Gewicht von US-Aktien stark, während sie europäische Dividententitel aufstockten. Auf Sektorebene wurde die Gewichtung von Industrieaktien insbesondere in Europa erhöht. Zudem wurden Gesundheitstitel aufgestockt, bei denen die Expert:innen Aufholpotenzial vermuten. Im Gegenzug wurden die Sektoren Finanzen und Grundstoffe etwas reduziert, nachdem diese bereits gut performt hatten. Ein weiteres Kriterium zur Titelselektion ist Nachhaltigkeit. Dabei wird vordergründig in Aktien von Unternehmen investiert, die nach ökologischen, sozialen und firmenpolitischen Aspekten zu den Vorreitern zählen.

Bislang zeigte die Fondsentwicklung seit Auflage im Jahr 2017, dass neben Dividenden auch Kursgewinne erzielt wurden (Stand: 4. April 2025). Inter-

essant für Anleger:innen ist, dass sie beim ERSTE RESPONSIBLE STOCK DIVIDEND zwischen drei verschiedenen Varianten wählen können. Neben der thesaurierenden gibt es sowohl eine jährlich als auch eine quartalsweise ausschüttende Anteilsklasse. Dabei werden Ausschüttungen von rund 3 Prozent pro Jahr angestrebt, aber nicht garantiert.

Hinweis: Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Ein Kapitalverlust bis hin zum Totalverlust ist möglich.

Produktprofil: ERSTE RESPONSIBLE STOCK DIVIDEND

ISINs	AT0000A32SU8 (Ausschütter quartalsweise) AT0000A1QA61 (Ausschütter jährlich) AT0000A1QA79 (Thesaurierer)
Erstausgabetag	01.03.2017
Fondsrechnungsjahr	01.03. bis 29.02.
Ausschüttungs- datum	01.06.
Empfohlene Behal- tedauer	mindestens 6 Jahre
Verwaltungsgebühr	bis zu 1,2 % p.a.
Depotbank	Erste Group Bank AG
Kapitalanlagege- sellschaft	Erste Asset Management GmbH

Weitere Informationen und die rechtlich
verbindlichen Bedingungen ...

Fondshinweise:

Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.

Weitere Ausführungen zur nachhaltigen Ausrichtung des ERSTE RESPONSIBLE STOCK DIVIDEND sowie zu den Angaben gemäß Offenlegungs-Verordnung (Verordnung (EU) 2019/2088) und Taxonomie-Verordnung (Verordnung (EU) 2020/852) sind dem aktuellen **Prospekt**, Punkt 12 und Anhang „Nachhaltigkeitsgrundsätze“ zu entnehmen. Bei der Entscheidung, in den ERSTE RESPONSIBLE STOCK DIVIDEND zu investieren, sollten alle Eigenschaften oder Ziele des ERSTE RESPONSIBLE STOCK DIVIDEND berücksichtigt werden, wie sie in den Fondsdokumenten beschrieben sind.

NEWS

ERSTE LAUFZEITFONDS HOCHZINS 2030 II

Jetzt bis inklusive 5. Mai 2025 in Zeichnung

Nach den Zinshochs in den Jahren 2022 und 2023 sind die Renditen in Folge von Zinssenkungen im Jahr 2024 etwas zurückgegangen. Doch das aktuelle Renditeniveau bietet immer noch interessante Anlagechancen.

Eine mögliche Veranlagungsidee im aktuellen Umfeld kann der **ERSTE LAUFZEITFONDS HOCHZINS 2030 II** sein, der auf das Ablaufdatum 28. Februar 2030 ausgerichtet ist. Das bedeutet, dass der größte Teil der Investments bis zum Laufzeitende gehalten wird.

Das Startportfolio des ERSTE LAUFZEITFONDS HOCHZINS 2030 II besteht zu mindestens 60 Prozent aus High-Yield- und bis zu 40 Prozent aus Investment-Grade-Anleihen. Der genaue Hochzinsanteil wird kurzfristig je nach Marktumfeld bei der Fondsauflage festgelegt. Die geringeren Bonitäten im

High-Yield-Segment bedeuten neben einer höheren Renditechance auch ein höheres Risiko möglicher Zahlungsausfälle sowie stärkere Schwankungen der Kursentwicklung im Zeitablauf. Das Portfolio enthält Anleihen aus verschiedenen Ländern und Sektoren. Alle Anleihen laufen auf Euro, es besteht somit kein Währungsrisiko.

Für das Startportfolio des ERSTE LAUFZEITFONDS HOCHZINS 2030 II wird eine Rendite bei ausbleibenden Ausfällen von 3,50 bis 4,50 Prozent pro Jahr vor Kosten erwartet. Es gibt jedoch keine Garantie, dass der Fonds die angegebene Rendite erzielt. Der Ertrag des Fonds kann beispielsweise durch Kosten, Ausfallrisiken, Wiederanlagerisiken und Verkäufen vor Fälligkeit beeinflusst werden.

Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch

Risiken. Ein Kapitalverlust bis hin zum Totalverlust ist möglich.

Hinweise: Die angegebene Rendite auf Endfälligkeit ist vor Abzug sämtlicher Kosten. Sie stellt keine Ertragszusage dar und entspricht dem Stand per 31.03.2025. Die durchschnittliche Wertpapier-Rendite des Startportfolios wird gegebenenfalls abweichen und hängt von den Marktbedingungen zum Fondsstart ab. Die Ausschüttungen sind nicht garantiert.

Der Portfoliowert am Ende der Laufzeit kann aufgrund der Ausschüttungspolitik, von Marktschwankungen, der Fondskosten oder aufgrund von Ausfällen auch niedriger sein als die ursprüngliche Investition.

Bei vorzeitigem Verkauf fällt ein Rücknahmeabschlag von bis zu zwei Prozent an.

Fondshinweise:

Die Verwaltungsgesellschaft behält sich das Recht vor, den Investmentfonds nicht aufzulegen, sofern zum Beispiel das Fondsvolumen auf Basis der während der Zeichnungsfrist vorliegenden Zeichnungen zu gering ist, um ein kosteneffizientes Management gewährleisten zu können.

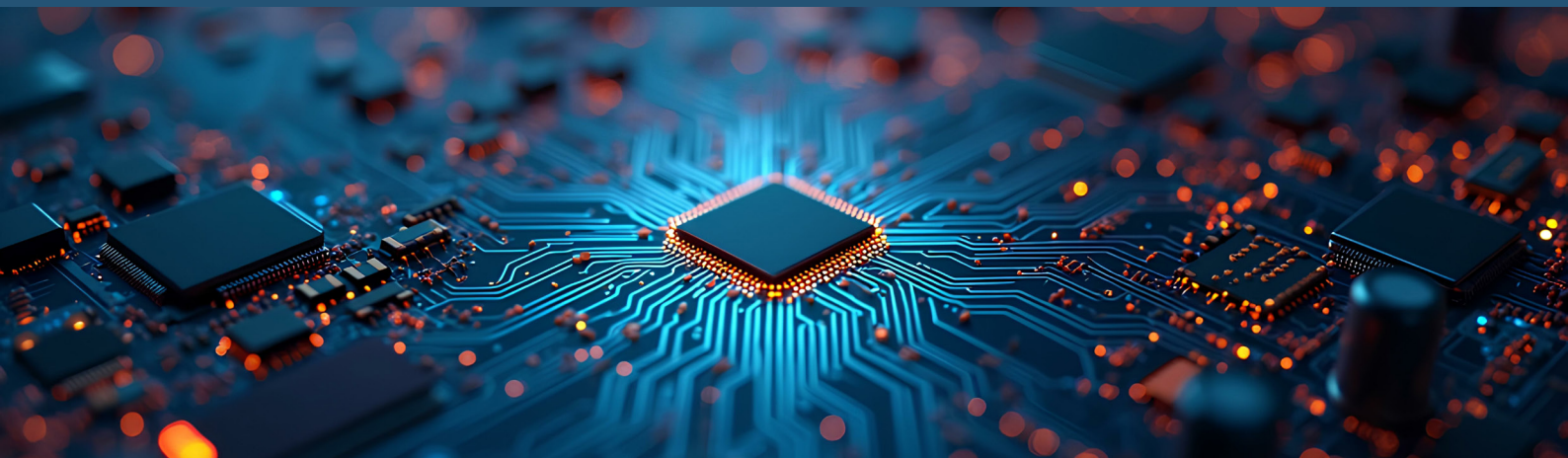
Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.

WARNHINWEISE GEMÄSS INVFG 2011

Der ERSTE LAUFZEITFONDS HOCHZINS 2030 II kann zu wesentlichen Teilen in Sichteinlagen oder kündbare Einlagen mit einer Laufzeit von höchstens 12 Monaten iSd § 72 InvFG 2011 investieren.

Der ERSTE LAUFZEITFONDS HOCHZINS 2030 II beabsichtigt gemäß den von der Österreichischen Finanzmarktaufsicht genehmigten Fondsbestimmungen mehr als 35 % seines Fondsvermögens in Wertpapieren und/oder Geldmarktinstrumenten von öffentlichen Emittenten anzulegen. Eine genaue Auflistung dieser Emittenten finden Sie im Prospekt, Abschnitt II, Punkt 12.





Nvidia: Zwischen Kurspotenzialen und Rücksetzern

Warum eine Investition mit Kapitalschutz Sinn machen könnte

Auf dieses Event haben Tech-Fans lange hingefiebert: Die alljährliche Entwicklerkonferenz GTC (GPU Technology Conference) vom Halbleiterkonzern Nvidia. In der Vergangenheit wurden auf dieser Veranstaltung häufig neue Designs angekündigt und Updates zu Produkten und Funktionen gegeben.¹ Die Erwartungen sollten nicht enttäuscht werden: Anders als sonst üblich kündigte CEO Jensen Huang nämlich diesmal nicht nur eine, sondern gleich drei neue Chip-Generationen an: den „Blackwell Ultra“, der bereits in der zweiten Jahreshälfte 2025 herauskommen soll, den „Vera Rubin“, dessen Einführung für 2026 geplant ist und dreimal mehr Leistung als der aktuelle Blackwell-Chip bieten soll, und den „Vera Rubin Ultra“, er kommt 2027 auf den Markt.² Sie sollen die Kosten für den Betrieb von KI-Software im Vergleich zu bisheriger Technik drastisch senken.³ Außerdem stellte der Nvidia-Chef eine neue Plattform vor, die die Entwicklung humanoider Roboter beschleunigen soll. Bei dem Projekt mit dem Namen Isaac Groot N1 arbeitet der Halbleiterkonzern mit Disney und Google KI-Firma DeepMind zusammen. Gleichzeitig versuchte Huang, die zuletzt aufgekommenen Sorgen der Anleger:innen zu zerstreuen, dass die Welt künftig mit weniger KI-Rechenleistung auskommen würde – und damit auch die Erwartungen an die Entwicklung von Nvidia zu hoch sein könnten. Die Welt gehe insgesamt dazu über, Antworten mithilfe künstlicher Intelligenz zu generieren, statt gespeicherte Antworten abzurufen, so der Manager. Ins-

besondere die neuen KI-Modelle, die zur Problemlösung Schritt für Schritt eine Argumentationskette aufbauen können, seien leistungshungrig.⁴

Keine neuen Impulse

So richtig beruhigt scheinen Anleger:innen allerdings nicht zu sein. Zumindest reichten die Ankündigungen und Worte des Firmenchefs nicht aus, der Aktie nach dem Deepseek-Absturz (siehe **InvestStories Blog** vom 11.02.2025) neues Leben einzuhauchen. Und auch Analyst:innen bleiben vorsichtig. Sie verweisen unter anderem auf die Schwierigkeiten, die bereits die Einführung der aktuellen Blackwell-Systeme begleiteten. Technische Probleme und Überhitzungen haben die Auslieferungen verzögert, obwohl Nvidia behauptet, diese Herausforderungen gemeistert zu haben.⁵ Außerdem verlagert sich der Schwerpunkt bei KI vom Training, für das vor allem Nvidia-Chips zum Einsatz kommen, hin zur sogenannten Inferenz – der Nutzung bereits trainierter KI. Hierfür reichen leistungsschwächere Prozessoren aus, was Kontrahenten wie AMD auf den Plan ruft.⁶

Kapitalschutz am Laufzeitende

Kurzum: Die Zeiten der unbeschwerten Kursgewinne könnten also erst einmal vorbei sein. Wer daher etwas vorsichtiger in den US-Halbleiterkonzern investieren möchte, könnte einen Blick auf eine neue Garant-Anleihe der Crédit Agricole werfen. Mit dem Papier haben Anleger:innen die Möglichkeit, 1:1 an

Kursanstiegen der Nvidia Aktie bis maximal zum Cap von 45 Prozent zu partizipieren. Gleichzeitig sorgt der Kapitalschutz dafür, dass Investor:innen am Laufzeitende selbst bei einer negativen Wertentwicklung der Aktie den Nennbetrag von 100 Prozent zurückerhalten. Es gilt jedoch zu berücksichtigen, dass der Anspruch auf Rückzahlung zu 100 Prozent nur zur Fälligkeit besteht und ein vorzeitiger Verkauf zu Kapitalverlusten führen kann. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin und der Garantin, d. h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: Crédit Agricole Nvidia Aktien-Garant 25-30

Emittentin	Crédit Agricole CIB Financial Solutions
ISIN	XS2980184209
Basiswert	Nvidia Corp
Begebungstag	02.05.2025
Fälligkeit	07.05.2030
Nennbetrag	EUR 1.000
Partizipation	1:1 an der positiven Wertentwicklung des Basiswert bis maximal zum Cap von 45 %
Mindestrückzahlungskurs	100 % des Nennbetrags zum Laufzeitende
Höchstrückzahlungskurs	145 % des Nennbetrags zum Laufzeitende
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

¹ Quelle: Finanzmarktweit; Stand: 3. Februar 2025

² Quelle: Welt; Stand: 21. März 2025

³ Quelle: Manager Magazin; Stand: 19. März 2025

⁴ Quelle: Spiegel; Stand: 19. März 2025

⁵ Quelle: Wallstreet Online; Stand: 18. März 2025

⁶ Quelle: Handelsblatt; Stand: 18. März 2025



Ungeachtet der Eskalation im Handelsstreit

Palfinger wagt zuversichtlichen Ausblick

Ohne Palfinger geht auf Österreichs Baustellen nur wenig: Das internationale Technologie- und Maschinenbauunternehmen mit Hauptsitz in Bergheim ist der weltweit führende Produzent und Anbieter innovativer Kran- und Hebelösungen.¹ 1932 von Richard Palfinger als Schlosserwerkstatt gegründet², verfügt der Konzern heute über 30 Fertigungsstandorte auf der ganzen Welt und erzielt einen Jahresumsatz von mehr als zwei Mrd. Euro.¹ Bekannt wurde Palfinger mit seinen auf LKW montierten Kran mit Knickarm. Palfinger hält allein mit 150 Modellen dieses Produkts einen Marktanteil von 35 Prozent am globalen Weltmarkt.³ Aber auch in vielen anderen Bereichen hat das Salzburger Unternehmen seine Pflöcke eingeschlagen. Bereits 1989 stieg Palfinger in das Geschäft mit Marine-Ladekräne ein und startete die Eisenbahnsparte Palfinger Railway. In der Forst- und der Recyclingwirtschaft ist das Unternehmen mit seinen Kränen, Abrollkippern oder Hubarbeitsbühnen ebenfalls nicht mehr wegzudenken.²

Grundsätzlich positiv gestimmt

Die Marktführerschaft in vielen Bereichen macht sich für Palfinger bezahlt. Zwar konnte sich auch Palfinger nicht gänzlich von den zunehmend schwierigen Rahmenbedingungen freimachen, Umsatz und Gewinn gingen 2024 leicht zurück. Am Ende stand allerdings immer noch das zweitbeste Geschäftsjahr der Unternehmensgeschichte. Auch für 2025 stellt Konzernchef Andreas Klausner ein „gutes Gesamtjahr“ in Aussicht: Er erwarte sich zwar noch keine Wiederbelebung der Bauwirtschaft im ersten Halbjahr, zeige

sich jedoch optimistisch für den weiteren Jahresverlauf, was Umsatz und Auftragszugang angehe.⁴ Positive Impulse erhofft sich der Unternehmer zudem von den milliardenschweren Infrastrukturlösungen in Europa, allen voran in Deutschland, dem zweitgrößten Einzelmarkt des Konzerns. Und auch vom 800-Milliarden-Euro-Rüstungsdeal der EU will sich Palfinger einen Teil unter den Nagel reißen. Man habe Systeme für Marineschiffe zum Aussetzen und Einholen von Booten auf See im Programm und sich kürzlich dafür einen 30-Millionen-Euro-Auftrag aus Singapur gesichert, hieß es.^{5,6}

Mit den Kursen sind auch die Erwartungen gestiegen

Eigentlich vielversprechende Aussichten für Investments. Allerdings ist die Aktie in Erwartung der angekündigten Infrastruktur- und Rüstungspakete sowie der Hoffnung auf ein Kriegsende in der Ukraine und den dadurch implizierten Wiederaufbauinvestitionen bis zur Ankündigung der Zollmaßnahmen am „Liberation Day“ gut gelaufen.⁷ Für Unsicherheit sorgt nun aber die angespannte Handelspolitik unter US-Präsident Donald Trump. Zwar sieht Klausner sein Unternehmen dadurch „eher gering“ betroffen, weil man in den USA vier Produktionsstandorte habe.⁵ Dennoch bezeichnete er Trumps Zollpolitik als „großen Stresstest“ für den Konzern.⁸ Eine gewisse Portion Vorsicht bei Investments in die Aktie kann daher also sicher nicht schaden. Dass man auch so interessante Rendite erzielen kann, zeigt eine neue Protect Pro Aktienanleihe der Citigroup. Das Wertpapier bietet neben einem Kupon

von 8,50 Prozent p.a., der unabhängig von der Kursentwicklung gezahlt wird, einen 20-prozentigen Puffer und somit einen Teilschutz bis zur Barriere. Die Protect Pro Variante bezieht sich dabei auf die vorteilhafte Gestaltung der Barriere. Denn diese wird lediglich am Laufzeitende betrachtet. Notiert die Aktie dann auf oder über der Barriere, wird die Anleihe zum Nennbetrag zurückgezahlt. Liegt sie darunter, erfolgt die Tilgung durch die Lieferung von Palfinger-Aktien zum Ausübungspreis. Dadurch kann es zu Kursverlusten bis hin zum Totalverlust kommen. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin und der Garantin, d. h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: 8,50% Citi Protect Pro Aktienanleihe auf Palfinger AG 25-26

Emittentin	Citigroup Global Markets Funding Luxembourg S.C.A.
ISIN	DE000KJ5DFA8
Basiswert	Palfinger AG
Begebungstag	02.05.2025
Fälligkeit	07.05.2026
Verzinsung p.a.	8,50 %
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	100 % des Schlusskurses der Aktie am 29.04.2025
Barriere bei finaler Beobachtung	80 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

¹ Quelle: Palfinger; Stand: 30. März 2025

² Quelle: trend.at; Stand: 26. Juni 2023

³ Quelle: Austria-Forum; Stand: 25. Mai 2022

⁴ Quelle: Industriemagazin; Stand: 5. März 2025

⁵ Quelle: Salzburg24; Stand: 6. März 2025

⁶ Quelle: aktien Magazin; Stand: 20. März 2025

⁷ Quelle: Bloomberg; Stand: 30. März 2025

⁸ Quelle: Industriemagazin; Stand: 7. Februar 2025



Trotz schwierigem Umfeld

voestalpine sieht sich solide aufgestellt

Die Zeiten für den österreichischen Stahl- und Technologiekonzern voestalpine waren alles andere als einfach. Vor allem in Europa blies dem Unternehmen ein rauer Wind entgegen. Die Zahlen sahen entsprechend aus: Zwar lag der Konzernumsatz nach drei Quartalen mit 11,7 Mrd. Euro lediglich 5,2 Prozent unter dem Vorjahreswert. Dafür reduzierte sich der Gewinn nach Steuern um mehr als die Hälfte von 415 auf 207 Mio. Euro. Vorstandschef Herbert Eibensteiner zeigte sich dennoch zuversichtlich: „Unsere Konzernstrategie ist robust und wir sind finanziell solide aufgestellt“, so der Manager.¹ Tatsächlich konnte das Unternehmen sogar seine Nettofinanzverschuldung im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 Prozent auf zwei Mrd. Euro senken, während die Eigenkapitalquote auf 48 Prozent stieg. Ungeachtet der wirtschaftlichen Herausforderungen treibt voestalpine daher auch seine Investitionen in internationale Standorte weiter voran. Dazu zählt unter anderem der Ausbau der US-Produktionskapazitäten in Louisville und Kentucky für Lagersysteme.² Diese Fertigungsstätten könnten helfen die im Raum stehenden US-Zölle zu lindern. Dazu passt auch die Erklärung des voestalpine-CEO der bereits im Februar betonte, dass höhere US-Zölle dem Stahlkonzern nicht allzu viel anhaben könnten da etwas mehr als die Hälfte der Produktion in den USA lokale Wertschöpfung sei.³

Ziel Klimaneutralität

Auch am Projekt „grüner Stahl“ hält das Management weiter fest. Bis 2029 will voestalpine durch grünstrombetriebene

Elektrolichtbogenofen-Technologie 30 Prozent an CO₂-Emissionen einsparen – das sind fast fünf Prozent der jährlichen CO₂-Emissionen Österreichs. Bis 2050 soll die Stahlproduktion dann gänzlich klimaneutral sein. „Die Bedeutung reicht weit über unseren Konzern hinaus – greentec steel ist das größte Klimaschutzprogramm Österreichs“, betonte Eibensteiner.⁴ Als erstes europäisches Stahlunternehmen hat voestalpine im vorigen Jahr zudem eine grüne Anleihe über 500 Mio. Euro platziert. Die Erlöse aus dieser Emission werden zu 100 Prozent zur Finanzierung bzw. Refinanzierung nachhaltiger voestalpine-Projekte, verwendet, heißt es vom Konzern.⁵

Gepuffertes Investment

In den Fokus der Anleger:innen ist voestalpine zuletzt allerdings aufgrund des gigantischen deutschen Schulden-Projekts geraten, mit dem Union und SPD die Infrastruktur wieder auf Vordermann bringen wollen. Davon dürfte auch der österreichische Stahlkocher begünstigt werden, so die Überlegung.⁶ Ob dem wirklich so ist, wird sich zeigen müssen. Wer bei Investments daher etwas vorsichtiger agieren möchte, könnte einen Blick auf eine neue Fix Kupon Express-Anleihe von Barclays auf die voestalpine-Aktie werfen. Das Papier zahlt unabhängig von der Kursentwicklung einen fixen jährlichen Zinskupon in Höhe von 5,75 Prozent p.a. Die Anleihe wird überdies am Ende der Laufzeit bereits dann zum Nennbetrag getilgt, wenn die Aktie am finalen Bewertungstag auf oder über der finalen Rückzahlungsbarriere von 50

Prozent notiert. Dank der Expressfunktion kann die Anleihe zudem vorzeitig fällig werden. Dazu muss die Aktie an einem der Bewertungstage auf oder über ihrem Ausübungspreis notieren. Kommt es jedoch nicht zu einer vorzeitigen Rückzahlung und weist die Aktie am Laufzeitende ein Minus von mehr als 50 Prozent auf, kann ein Verlust bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals entstehen, da eine entsprechende Anzahl von voestalpine-Aktien zum Ausübungspreis geliefert wird. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin, d. h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: 5,75% Barclays Fix Kupon Express Anleihe auf voestalpine AG 25-29

Emittentin	Barclays Bank PLC
ISIN	DE000BC0LAK0
Basiswert	voestalpine AG
Begebungstag	02.05.2025
Finale Fälligkeit	07.05.2029
Verzinsung p.a.	5,75 %
Vorzeitige Rückzahlungstage	Jährlich, erstmals am 04.05.2026
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	Schlusskurs der Aktie am 29.04.2025
Vorzeitige Rückzahlungs-Barriere	100 % des Ausübungspreises
Finale Rückzahlungs-Barriere	50 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

¹ Quelle: Kronen Zeitung; Stand: 12. Februar 2025
² Quelle: Wallstreet Online; Stand: 12. Februar 2025

³ Quelle: Der Standard; Stand: 3. April 2024
⁴ Quelle: Tips; Stand: 12. März 2025

⁵ Quelle: Tips; Stand: 26. September 2024
⁶ Quelle: Kleine Zeitung; Stand: 5. März 2025

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine **Werbemitteilung** und nicht um eine **Anlageempfehlung**. Diese Werbemitteilung ersetzt somit keine Anlageberatung und berücksichtigt weder die Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen, noch unterliegt sie dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Diese Finanzprodukte werden in Österreich öffentlich angeboten. Die Rechtsgrundlage dafür und daher ausschließlich verbindlich sind die Endgültigen Bedingungen sowie der (Basis-)Prospekt sowie allfällige Nachträge. Verschiedene Verordnungen der Europäischen Union und das österreichische Kapitalmarktgesetz schreiben für diese Produkte einen Prospekt vor: siehe Prospektverordnung (EU) 2017/1129 bzw. Delegierte Verordnungen der Kommission (EU) 2019/980 und (EU) 2019/979. Die Emittentin hat diesen Prospekt erstellt, die zuständige Behörde des Herkunftsmitgliedstaates hat ihn genehmigt (gebilligt). Dies bedeutet aber nicht, dass diese Behörde das konkrete Wertpapier auch empfiehlt. Für bestimmte, sogenannte „verpackte Anlageprodukte“ im Sinne der PRIIPs-Verordnung ist darüber hinaus ein Basisinformationsblatt („BIB“) gesetzlich vorgeschrieben. In diesem werden die wichtigsten Merkmale des entsprechenden Finanzprodukts dargestellt.

Bitte beachten Sie: Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu. Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist.

Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten. Dies gilt besonders für die USA sowie "US-

Personen" wie sie die Regulation S unter dem Securities Act 1933 in der gültigen Fassung definiert.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die vollständigen Informationen zum jeweiligen Finanzprodukt zu lesen:

- den (Basis-)Prospekt
- die Endgültigen Bedingungen
- allfällige Nachträge sowie gegebenenfalls
- das Basisinformationsblatt (BIB) und
- die „Informationen für Anleger:innen gemäß § 21

Alternative Investmentfonds Manager-Gesetz (AIFMG)“

Diese Unterlagen erhalten Sie kostenlos hier: Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: Bei Fonds: Erste Asset Management GmbH unter www.erste-am.at

Beachten Sie auch unsere Kundeninformation „[Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen](#)“.

Die Unterlagen für die Emission von Produkten der Barclays Bank PLC erhalten Sie kostenlos hier: Barclays Bank PLC, Zertifikate Team, Taunusturm, Taunustor 1, 60310 Frankfurt am Main Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://derivatives.cib.barclays/DE/30/de/home.app> oder <https://home.barclays/investor-relations/fixed-income-investors/prospectus-and-documents/structured-securities-prospectuses/>

Die Unterlagen für die Emission von Produkten der BNP Paribas erhalten Sie kostenlos hier: BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH, Europa-Allee 12, 60327 Frankfurt am Main. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte/>

und <https://derivate.bnpparibas.com/zertifikate/>

Die Unterlagen für die Emission von Produkten der Citigroup Global Markets Funding Luxembourg S.C.A. erhalten Sie kostenlos hier: Citigroup Global Markets Europe AG New Issues Department, Reuterweg 16, 60323 Frankfurt am Main. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://de.citifirst.com/rechtliche-dokumente/>

Die Unterlagen für die Emission von Produkten der Crédit Agricole CIB Financial Solutions erhalten.

Sie kostenlos hier: Crédit Agricole, 12 place des Etats-Unis, CS 70052, 92547 Montrouge CEDEX (France).

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://www.documentacion.ca-cib.com/IssuanceProgram>

Wichtig: Die im Basisinformationsblatt angeführten Performance-Szenarien beruhen auf einer Berechnungsmethodik, die in einer EU-Verordnung vorgegeben ist. Die künftige Marktentwicklung lässt sich nicht genau vorhersagen. Die dargestellten Performance-Szenarien zeigen nur mögliche Erträge auf, basieren dabei aber auf den Erträgen in der jüngeren Vergangenheit. Die tatsächlichen Erträge könnten niedriger ausfallen als angegeben.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die persönlichen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich der Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlustfähigkeit oder Risikotoleranz.

Interessenkonflikte: Die Erste Group Bank AG ist mit den vermittelnden Sparkassen und der Erste Bank verbunden.

Die Erste Asset Management GmbH ist mit den vermittelnden Sparkassen und der Erste Bank verbunden.